

Puppengeschichte

Hannelore Henze

Das Wort Puppe stammt aus der französischen Sprache. Unter dem Begriff *poupée* verstand man hauptsächlich Mannequins und Modepuppen. Die Straße der vornehmsten Pariser Modefabrikanten trug den Namen *Poupés de la rue de Honoré*. Im Laufe des 16. Jahrhunderts gelangte dann über das Elsaß dieses Wort nach Deutschland – hier wurde daraus der bis heute bestehende Begriff Puppe. Auch der böhmische Pädagoge Komenski (latinisiert: Comenius) – er lebte von 1592 bis 1670 – bezeichnete in seinen Schriften kleine Mädchen als Püppchen. Bevor das Wort Puppe in die deutsche Sprache übernommen wurde, war das Wort *Toeke* oder *Docke* gebräuchlich. Es geht auf ein althochdeutsches Wort zurück, auf *tocha* – ein kleines Holzstück. In einem Handschriftenfragment aus dem 11. Jahrhundert fand man in einer Gegenüberstellung von lateinischen und deutschen Wörtern: *tochápupa simulacrum puerorum* – kleines Holzstück, Ebenbild der Kinder.

Im Laufe der Zeit erfuhr der Begriff *Toeke* eine Verallgemeinerung; etliches Spielzeug schlechthin erhielt die Bezeichnung *Dockenwerk*. Dagegen konnte sich der spezifische Begriff *Puppe* gut durchsetzen und verbreiten. In manchen ländlichen Gegenden hält sich jedoch die Bezeichnung *Docke* für Puppe bis in die heutige Zeit.

Neben Puppen zum Spielen gibt es solche, die vor allem Schauwert besitzen, wie die *Diwanpüppchen* der zwanziger Jahre oder *Trachtenpuppen*. Kein anderer Gegenstand war im vergangenen Jahrhundert so geeignet, neueste Moden in andere Länder zu vermitteln wie die Puppe. Eine 1764 aus Paris in Dover eintreffende Puppe trug den Namen *Courier de la Mode*. Bis heute stehen Schaufensterpuppen im Dienst der Mode.

Die ältesten, nicht als Spielpuppen verwendeten, gehören zur großen Gruppe der religiösen Puppen. Funde aus Zeiten vor mehr als 10 000 Jahren tragen zwar die Kennzeichen von Puppen, stellten aber beispielsweise kleine Herd- und Hausgötter dar. Die Ethnologie kennt ungezählte Beispiele für Götterdarstellung in Puppenform sowie die Verwendung von Puppen für kultische und magische

Zwecke. Hierzu gehören die Götterpuppen der Indianer, die Zuckerpuppen der Mohammedaner und die in Großbritannien und anderen Teilen Europas verbreiteten Fruchtbarkeitsgötter, die aus der letzten Garbe des Erntefeldes hergestellt wurden. Schon im 5. Jahrhundert erzeugten die Italiener Krippen- und Heiligenfiguren aus Wachs, Holz und Textilien. Nach der Christianisierung Europas nahm diese Tendenz stark zu.

Die Entwicklung der Spielpuppe bis zur Goethezeit

Eine Puppe ist letztendlich Darstellung eines Menschen in Miniaturform. Ihre Gestalt und ihre Bekleidung erzählen von der Lebensweise ihrer Hersteller und ihrer Nutzer. In verschiedenen Ländern, Gegenden und Landschaften entstanden entsprechend verschiedene Puppen, dasselbe gilt für verschiedene Zeitepochen und Gesellschaftsordnungen. Diese Zusammenhänge erklären auch die hohe kulturgeschichtliche Bedeutung der Puppen. Das Spielen ist die Arbeit des Kindes, das Spielzeug der Gegenstand oder das Instrument dazu. Jede Entwicklungsstufe eines Kindes erfordert anderes Spielzeug. Ein Charakteristikum des Spielens ist sein nicht meßbares Ergebnis. Diese

1
eine der ältesten Puppendarstellungen auf einem Grabstein der Plangonischen Attika 320/310 vor der Zeitrechnung



Gesichtspunkte verdeutlichen die hohe Verantwortung der Pädagogen, Psychologen, Gestalter und Hersteller bei der Schaffung von Spielzeug, besonders auch von Puppen.

Wie bereits erwähnt, stellen die ältesten, erhaltenen Gegenstände mit Puppenmerkmalen keine Spielzeugpuppen, sondern rituelle Gegenstände dar. Wann der Schritt zur Puppe als Spielzeug getan wurde, ist zeitlich nicht eindeutig festzulegen. Sicherlich bestanden in frühester Zeit die Puppen aus vergänglichen Materialien, wie Moos, Zapfen, Mohnkapseln, Maishülsen, Holz. Die älteste, nachweisbare, gewerbsmäßige Puppenherstellung stammt aus Ägypten, aus dem 2. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung. Die älteste erhaltene, griechische Puppe mag vielleicht die Tonpuppe sein, die Heinrich Schliemann bei seinen Grabungen unter den Trümmern Trojas fand.

Nicht nur im antiken Ägypten oder Griechenland, auch im Römischen Reich, in China, Japan, Kleinasien oder Südamerika bezeugen Puppenfunde die hohe Kultur der damaligen Zeit.

Ton und Terrakotta, auch kunstvoll bemalt, stellten die meistbenutzten Materialien der Puppenherstellung dar, aber auch Edelmetalle, Elfenbein, Bernstein und andere kostbare Werkstoffe kamen zur Anwendung. Grob kann man zwei Typen der Spielzeugpuppen unterscheiden – die anspruchsvolle, aus mehreren Teilen bestehende Puppe und die einfache Einstückerpuppe, verziert durch bunte Malereien oder ähnliches. Ihre Wertigkeit in der Entwicklungsgeschichte der Puppen ist aber gleich.

In Europa sind die ersten – allerdings nur literarisch erwähnten – Zeugen von Puppen in Verzeichnissen des Aberglaubens aus dem 8. und 9. Jahrhundert angeführte Lumpenpuppen. Auf deutschsprachigem Gebiet entstammen die ältesten Funde dem 13. Jahrhundert. Wiederholt fanden Archäologen weiße, glasierte oder farbige Tonpuppen aus dem 13. bis 16. Jahrhundert bei ihren Ausgrabungen. Allerdings ist das älteste Puppenzeugnis der DDR – eine germanische Holzpuppe von der Insel Usedom – bereits auf die Zeit um 1000 datiert.